

Bemerkungen zur neuerlichen Erwiderung von Neumann

Von Johann K. Brunner und Josef Falkinger

1. Das von *Neumann* (1987) ursprünglich angegebene und in seiner Replik (*Neumann* (1988)) wiederholte Modell war ganz eindeutig als ein optimum-growth Modell konzipiert. Nun jedoch interpretiert er es als ein Verhaltensmodell für ein (repräsentatives) Individuum. Abgesehen davon, daß die Verwendung der optimalen Wachstumsanalyse zur Beschreibung faktischen privaten Verhaltens natürlich höchst fragwürdig ist (wie aus der Diskussion über optimale Wachstumsmodelle hinreichend bekannt), läuft diese Neuinterpretation durch *Neumann* praktisch darauf hinaus, daß er dem privaten Verhalten genau die von uns kritisierte Inkonsistenz unterstellt.

2. Diese Neuinterpretation schlägt sich analytisch in folgender Widersprüchlichkeit nieder: In *Neumann* (1988), 622, hieß es noch: „Wenn unter den Bedingungen der Gleichungen (2) [d.i. die Budgetgleichung des Staates $\tau f(k) = \phi c$, Anm. B. / F.] und (3) [d.i. die Kapitalakkumulationsgleichung in der Form $k = (1 - \tau)f(k) - c - (n + \delta)k$, Anm. B. / F.] maximiert wird ...“. Dagegen lautet jetzt – nachdem von uns klargestellt worden ist, daß es unter diesen beiden Gleichungen nichts mehr zu maximieren gibt – in der neuesten Version (S. 628) das Problem, die Zielfunktion „unter der Nebenbedingung $\dot{k} = (1 - \tau)f(k) - c - \lambda k$ [wobei $\lambda = n + \delta$, Anm. B. / F.] ... zu maximieren ... Die Budgetgleichung des Staates spielt für das [die Maximierung vornehmende, Anm. B. / F.] einzelne Individuum unmittelbar überhaupt keine Rolle.“

3. Wenn nun die Budgetgleichung für das Maximierungsproblem keine direkte Rolle spielt, kommen wir zurück zu unserem ursprünglichen Kritikpunkt, daß damit das Modell inkonsistent wird. Die nur teilweise Berücksichtigung von Zusammenhängen, die für ein optimales Wachstumsmodell jedenfalls unzulässig ist (das war der ursprüngliche Anlaß für unsere Kritik¹), kann zwar als zutreffend für das Individualverhalten behauptet werden. Man sollte sich aber im klaren darüber sein, was dies bedeutet: *Neumanns* Modell enthält ein rationales Individuum, das ein Optimierungsproblem mit einem Zeithorizont bis unendlich löst², das dabei die Abschreibun-

¹ s. *Brunner / Falkinger* (1988).

² In *Neumann* (1987), 30f. sogar noch inklusive von Überlegungen zur Gleichbehandlung von Generationen versus Individuen.

gen und das Bevölkerungswachstum berücksichtigt, das weiß, daß ihm der Staat einen Rentnerkonsum in gleicher Höhe wie den Erwerbstätigenkonsum garantiert, und das natürlich auch weiß, daß als Finanzierungsverfahren das Umlageverfahren herangezogen wird. Um die Budgetbedingung zur Finanzierung der Pensionen kümmert es sich jedoch nicht. Unsere Kritik wäre also angesichts der Neuinterpretation *Neumanns* dahingehend zu präzisieren, daß man *Neumanns* Resultat dann erhält, wenn man den Individuen diese eigenartige Mischung von gesamtwirtschaftlicher Rationalität und Ignoranz unterstellt.

Literatur

- Brunner, J. K. / Falkinger, J. (1988), Umlageverfahren, Kapitaldeckungsverfahren und optimales Wachstum. Zu einer Arbeit von M. Neumann. Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften 4, 617 - 620.*
- Neumann, M. (1987), Entlastung der gesetzlichen Rentenversicherung durch kapitalbildende Maßnahmen, in: Felderer, B. (Hrsg.), Kapitaldeckungsverfahren versus Umlageverfahren. Demographische Entwicklung und Finanzierung von Altersversicherung und Familienlastenausgleich. Berlin.*
- (1988), Umlageverfahren, Kapitaldeckungsverfahren und optimales Wachstum. Replik. Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften 4, 621 - 625.